



„... dir kann nur noch Gott helfen.“

Interview mit Jenny und Eddy Selinger.

Jenny und Eddy Selinger sind unsere diesjährigen LaJu-Gäste und werden uns dort einen Einblick in ihre bewegte Vergangenheit geben und uns von ihrem persönlichen „Himmel-auf-Erlebnis“ berichten. Die beiden kommen aus Heidenheim und sind stolze Eltern von vier Kindern.

Eddy, du hast eine bewegte Vergangenheit hinter dir.



Eddy: Ich bin bei meinem Urgroßvater in der damaligen Sowjetunion aufgewachsen. In meiner Kindheit war ich ein Einzelgänger und fühlte mich häufig allein. Ich hatte den Wunsch jemand zu sein und so wuchs in mir, als ich älter wurde, der Traum ein Rockstar zu werden. Doch eigentlich war es die Sehnsucht, irgendwo anzukommen und angenommen zu sein. Ich hatte die Auffassung, dass ich diese Gefühle mit Frauen, Geld, Alkohol und Drogen stillen könne. Mein Ziel war es, intensiv und erfüllt dieses Leben zu genießen und alles mitzunehmen, was mir diese Welt scheinbar zu bieten hatte.

Wie hast du in dieser Zeit Gott und Christen wahrgenommen?

Ich war nie spirituell unterwegs und konnte damit auch nichts anfangen. In meiner Kindheit war Gott nie ein Thema. Später wurde ich zwar in der orthodoxen Kirche getauft, doch für mich beruhte alles lediglich auf religiösen Ritualen. Eine Bibel hatte ich nicht, diese waren in der Sowjetunion ohnehin Mangelware. Als ich nach Deutschland kam, habe ich Christen als Spinner wahrgenommen.

Du hast dann in Deutschland tatsächlich erfolgreich in einer Rockband gespielt, was dann sogar über Umwege zu deinem „Himmel-auf-Erlebnis“ geführt hat.

Ich war Gitarrist in einer Band und unser Schlagzeuger kam durch ein krasses Erlebnis zum Glauben an Jesus. Dies hat sein Leben radikal verändert. Er hat versucht, mir klarzumachen, dass auch ich Jesus brauche. Doch mir war das, was er erzählte, zu extrem und ich gab ihm deutlich zu verstehen, er solle mich damit in Ruhe lassen. Etwa drei Monate später ging ich nachts betrunken durch die Straßen, als mir plötzlich der Gedanke kam „geh doch mal wieder in die Kirche“. An diesem Morgen bin ich dann tatsächlich in eine evangelische Kirche gegangen. Ich stand vor dem Kreuz und habe mich innerlich geschämt und gespürt, dass sich etwas in meinem Leben ändern musste und dieses Kreuz eine Veränderung bringen könnte. Deshalb bin ich am nächsten Sonntag wieder in eine Kirche gegangen. Der Gottesdienst hatte bereits angefangen und in dem Moment, als ich die Kirche betrat, sprach der Pfarrer den Vers „Egal wo du hin gehst, ich werde immer bei dir sein.“ Dieses Wort hat mich wie ein Schlag getroffen, denn das war es, wonach meine Seele suchte, nicht mehr allein sondern geborgen zu sein.

Nach dem Gottesdienst bin ich dann zu dem Schlagzeuger und habe ihn zum ersten Mal gebeten, mir von seinem Glauben zu erzählen. Er hat mir erklärt, wie ich mein Leben Jesus anvertrauen kann und wir haben gemeinsam ein Übergabebet gesprochen. Während dem Gebet spürte ich innerlich ein Beben, das immer stärker wurde und als wir fertig waren bin ich zusammengebrochen und Gott hat in Visionen zu mir gesprochen. Von diesem Moment an spürte ich einen tiefen inneren Frieden.

Jenny, du bist dann kurze Zeit später Eddy begegnet. Wie sah dein Leben damals aus und wie kam es zu deinem „Himmel-auf-Erlebnis“?



Ich war psychisch total durch den Wind, alkohol-, drogen-, und stark nikotinabhängig. Ich spielte mit dem Gedanken, mir das Leben zu nehmen. Alles wonach ich mich sehnte war Liebe und Annahme, doch was ich in meinem Inneren spürte war ein ganz tiefes Loch, eine innere Leere. Das erste was Eddy mir sagte war „dir kann nur noch Gott helfen“. Diese Aussage ließ mich nicht mehr los und ich habe nach und nach verstanden, dass nicht nur andere an mir schuldig geworden sind, sondern auch ich viele Fehler in meinem Leben gemacht habe. Eddy hatte mir bereits erklärt wie ich Christ werden kann und so saß ich damals allein in meinem Zimmer in Ulm und habe Gott um einen Neuanfang gebeten. Daraufhin spürte ich eine unheimliche Enge an meinem Hals, als wolle mich jemand erwürgen. Als ich fast keine Luft mehr bekam, schrie ich mit letzter Kraft den Namen „Jesus“. In diesem Moment fiel der Druck von mir ab und ich spürte, welche Kraft in diesem Namen steckt. Ich konnte sofort ruhig einschlafen, was seit langem nicht mehr möglich gewesen war. Als ich am anderen Morgen aufwachte, war es, als wäre der Schleier

der Depression weggenommen worden und erst am Nachmittag bemerkte ich, dass ich keinen Drang mehr hatte zu rauchen und Jesus mich über Nacht von dieser Sucht freigemacht hatte.

Hat Gott seither noch weitere Dinge in eurem Leben bewegt?

Jenny: Jesus hat nach und nach noch ganz gezielt viele weitere Baustellen in meinem Leben bearbeitet. Er hat innere Verletzungen geheilt und ich durfte schlechte Verhaltensweisen ablegen.

Eddy: Ich habe eine Lebenslust und einen Sinn im Leben bekommen. Ich weiß jetzt, dass ich gewollt bin und Gott Gefallen an mir hat. Aber die erste Zeit war nicht einfach, wir hatten es uns ehrlich gesagt einfacher vorgestellt.

Jenny: Auch bedingt durch die Geburten unserer Kinder waren wir vor Herausforderungen gestellt. Wir leben heute auch mit Höhen und Tiefen, aber Jesus geht mit uns durch diese Tiefen und hilft uns hindurch.

Eddy: Und wir haben die Gewissheit, eines Tages nach Hause gehen zu dürfen.

Vielen Dank für eure Offenheit. Wir sind sehr gespannt, was ihr uns beim LaJu noch aus eurem Leben berichten werdet.

Das Schulungskonzept für eine qualifizierte Kinder- und Jugendarbeit

Die Api-Minibibelschule

10.-12.10.2014 **2014**

„MIT GOTT PER DU“ - DAS GEBET (NEU) ENTDECKEN

Das Gebet ist ein Ausdruck der Beziehung zu Jesus. Er lädt uns ein, mit ihm über alles zu reden. Das Gebet ist ein total spannendes Thema, über das es in der Bibel viel zu entdecken gibt. Wir machen uns bei der Api-Mini-Bibelschule auf die Suche und wollen uns mit interessanten Fragen auseinandersetzen und uns Zeit zum Gebet nehmen. U.a. stehen folgende Themen auf dem Programm:

- „Warum beten wir eigentlich?“ - Dem Thema auf den Grund kommen
- „Das Gebet in der Bibel“ - interessante Fakten und Neuentdeckungen
- „Finde deine Gebetsform“
- „Mehr als ‚nur‘ singen“ - Lieder als Gebet entdecken
- Praxistipps für deine Jugendarbeit
- „Wenn Jesus betet ...“

Daneben ist genug Zeit für eine coole Gemeinschaft, leckeres Essen, viele Begegnungen und erstklassige Erlebnisse. Also sei mit dabei und entdecke das Gebet als etwas Einzigartiges und Besonderes für deinen Glauben.

Preis: 50-80 € (je nach Kategorie)

Alle Infos sowie die online-Anmeldung auf www.api-jugend.de

Ein Wochenende
für alle Fragenden,
Suchenden und
Begleitenden
ab 16